

Beschlussvorlage

Bereich | Amt
Amt für Familie, Jugend und
Senioren

Vorlagen-Nr.
50/97/2019

Anlagedatum
07.05.2019

Verfasser/in
Zimmermann, Armin

Aktenzeichen
50 02 6 - 9 - 2

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	20.05.2019	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Ausbau und Konzeptionierung des Quartiersmanagements für Rheinfelden (Baden)

Beschlussvorschlag

Die Stadt Rheinfelden (Baden) beantragt beim Land Baden-Württemberg Fördermittel aus dem Programm Quartiersimpulse zum Ausbau und zur Konzeptionierung ihres Quartiersmanagements.

Anlagen

Flyer Quartiersimpulse

Interne Prüfung

1. Finanzielle Auswirkungen

1.1 Der Beschlussvorschlag hat unmittelbar finanzielle Auswirkungen

ja, in Höhe von Betrag Euro nein

1.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

ja, in Höhe von jährlich Betrag Euro nein

Erläuterung:

1.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

ja nein

in der mittelfristigen Finanzplanung

ja nein

unter

Kostenstelle Name der Kostenstelle

1.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

ja nein

Erläuterung:

2. Personelle Auswirkungen

ja nein

Erläuterung

3. Nachhaltigkeits-Check

ja, vergleiche Anlage nicht erforderlich

Erläuterungen

1. Das Quartiersmanagement als Baustein kommunaler Sozialpolitik

Seit 2001 engagiert sich die Stadt Rheinfelden (Baden) im Bereich Quartiersmanagement, zunächst in Oberrheinfelden und ab 2007 auch im Gebiet Stadtmitte-Ost. Die Trägerschaft dieser Arbeit liegt beim Sozialen Arbeitskreis Lörrach (SAK Lörrach e.V.), mit dem die Stadt in diesem Bereich eine vertrauensvolle und konstruktive Kooperation pflegt. Über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ konnten zahlreiche Fördermaßnahmen realisiert werden, sowohl investiver als auch nichtinvestiver Art.

Als Instrument der kommunalen Sozialpolitik hat sich das Quartiersmanagement äußerst bewährt. Vielfältige Programme und Projekte konnten umgesetzt werden, die Bevölkerung ist zur Teilnahme und Mitarbeit aktiviert worden, der soziale Zusammenhalt wurde nachhaltig gestärkt und die Arbeit ist immer weiter ausgebaut worden. Im Sozialausschuss wurde jährlich darüber berichtet. Das soll auch in der kommenden Sitzung im Juli wieder der Fall sein.

2. Ausbau des Quartiersmanagements und Konzeptionierung

Aufgrund der positiven Erfahrungen und der nachweislichen Wirksamkeit des Quartiersmanagements gibt es seit längerer Zeit Überlegungen, diese Arbeit auf andere Quartiere der Stadt auszuweiten. Im Blick sind hier konkret in chronologischer Reihenfolge die Quartiere Fécampring, Römerstraße und Warmbach(-West), die je eigene Herausforderungen aufweisen. Dabei handelt es sich um städtebauliche Aspekte, aber auch um Fragen der Zusammensetzung der jeweiligen Bevölkerung.

Parallel zum Ausbau des Quartiersmanagements soll ein übergeordnetes Konzept für die Stadt Rheinfelden (Baden) erstellt werden. Dazu wird unter anderem definiert werden, was unter Quartiersmanagement verstanden wird, welche Ziele damit verfolgt werden, welche Maßnahmen denkbar sind, wie eine konkrete Umsetzung aussehen kann oder wer die zentralen Akteure und Kooperationspartnerinnen sind. Bereits in der Zeit 2015/2016 hat es konkrete Überlegungen im Hinblick auf ein Gesamtkonzept gegeben, die aber nicht zu Ende geführt wurden. Wenn die Arbeit nun ausgeweitet werden soll, geht dies nicht ohne Klarheit in grundsätzlichen Fragen.

3. Begleitung und Förderung des Ausbaus und der Konzeptionierung

Um Ausbau und Konzeptionierung des Quartiersmanagements professionell umsetzen zu können, ist eine Begleitung und Förderung des Vorhabens durch das Programm Quartiersimpulse des Ministeriums für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg vorgesehen. Dazu wurde ein entsprechender Antrag ausgearbeitet. Eine der Bedingungen für eine Antragstellung ist ein Beschluss des Gemeinderats oder eines Ausschusses, in dem diese Antragsstellung befürwortet wird. Dies ist in der Beschlussvorlage formuliert.

Für die fachliche Begleitung konnte mit Prof. Dr. Günter Rausch aus Freiburg ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Gemeinwesenarbeit und besonders des Quartiersmanagements gewonnen werden. Er war bis 2018 Professor an der Evangelischen Hochschule Freiburg und ist seit Jahrzehnten in Theorie und Praxis im Bereich der Sozialen Arbeit engagiert. Er soll im Wesentlichen die Sozialraumanalyse durchführen und die Stadt bei der Erstellung des Konzepts unterstützen.

Sollte der Stadt eine Förderung zugesprochen werden, wird das Vorhaben über einen Zeitraum von 18 Monaten mit einer Fördersumme von 70.000 € unterstützt, die zu 50% für Personalkosten eingesetzt werden kann.

4. Im Antrag vorfindliche Kurzbeschreibung und Ziele des Projekts

Um eine genauere Vorstellung des Vorhabens zu vermitteln, folgen eine Kurzbeschreibung und die Ziele des Projekts.

4.1 Kurzbeschreibung

Das Projekt "Quartier im Wandel - gemeinsam gestalten" beschreibt einen Entwicklungsprozess für die Quartiere in der Kernstadt Rheinfeldens. Mit dem Ausbau der bestehenden Quartiersarbeit und der Erstellung eines Rahmenkonzepts wollen wir Integration und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in strukturierter und gleichzeitig lokal angepasster Weise fördern. Das Ziel ist die langfristige Steigerung und Sicherung des sozialen Zusammenhalts, der Lebensqualität und der Identifikation mit dem je eigenen Umfeld im Zusammenleben der verschiedenen Generationen und unabhängig von der eigenen Herkunft. Zentral ist dabei ein partizipatorischer Ansatz, der die Einrichtungen und Vereine vor Ort zu einem Netzwerk Quartier aktiviert und die lokale Bevölkerung zur Mitarbeit an der Planung und Umsetzung des Projekts und damit an der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt motiviert.

4.2 Ziele

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Strategischen Leitlinien und Zielen des Kursbuches Stadtentwicklung 2022 der Stadt Rheinfeldens:

- *Wir managen unser Stadtleben ganzheitlich und vorausschauend*
- *Unsere Stadtgemeinschaft integriert Lebensstile*
- *Wir schätzen unsere Vielfalt und lernen voneinander*
- *Unsere Wohnquartiere haben ihr individuelles Profil*
- *Wir organisieren unsere Wohnverhältnisse nachbarschaftlich*
- *Wir schaffen Räume für alle soziale Gruppen*
- *Wir unterstützen Senioren und benachteiligte Menschen*
- *Wir sind eine kinder- und jugendfreundliche Stadt*
- *Wir bauen auf das Ehrenamt engagierter Bürger*

Daraus abgeleitet ergibt sich für uns als übergeordnetes Ziel der Quartiersarbeit, das wir auch im zu erstellenden Quartierskonzept festschreiben werden, die langfristige Sicherung und, wo nötig, Steigerung der Lebensqualität im ganzheitlichen Sinne. Der Schwerpunkt unseres Engagements im Quartiersmanagement liegt auf diesem Gebiet im sozialen Bereich, aber z.B. Aspekte wie Wohnraum- und Wohnumfeldverbesserung sind ebenfalls im Blick. Zur Sicherung der Lebensqualität tragen die Identifikation mit dem je eigenen Umfeld im Zusammenleben der verschiedenen Generationen und unabhängig von der eigenen Herkunft und der soziale Zusammenhalt innerhalb einer Nachbarschaft und eines Quartiers maßgeblich bei. Deren Förderung ist uns ein zentrales Anliegen. Wesentlich sind an dieser Stelle ebenfalls der Prozess der Integration und die Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt. Die BewohnerInnen der Quartiere sollen in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Leben und ihr Lebensumfeld aktiv gestalten zu können.

Integration und Teilhabe sind dabei zunächst jedoch kleinräumige Prozesse und zu ihrer erfolgreichen Realisation bedarf es neuer, lokaler Impulse. Daher sollen in Rheinfeldern weitere Quartierstreffe als Orte der Begegnung entstehen. Diese sollen hauptamtlich begleitet und von Bürgern ehrenamtlich getragen und gestaltet werden. Die Angebote und Projekte der Quartierstreffe werden dabei sowohl von den Hauptamtlichen aufgebaut als auch von den BewohnerInnen selbst initiiert. Dazu sollen sie ermächtigt und ertüchtigt (Empowerment) werden und mit dem Blick auf ihre Ressourcen ihre Potenziale entfalten können. Die BürgerInnen dazu bewegen zu können, sich einzubringen und kreativ zu sein, Dinge neu zu denken und Ideen gemeinsam zu entwickeln, sowie mitzureden und gemeinsam zu gestalten, wäre ein Gewinn für unser Gemeinwesen, um den Wandel zu lebendigen und zukunftsfähigen Quartieren zu gestalten, in denen Menschen gerne und lange leben.

Dieses angestrebte Engagement der BürgerInnen kann Impulse zur Veränderung von Strukturen in den Quartieren hervorbringen, die ihren Bedürfnissen entsprechen und das friedliche Zusammenleben im Quartier fördern. Auch für die Beteiligung der BürgerInnen selbst werden gemeinsam passende Strukturen entwickelt werden. In Bezug auf den demografischen und gesellschaftlichen Wandel wird so eine Unterstützung der Menschen vor Ort ermöglicht. Damit wollen wir dem bei den Bürgern zunehmenden Gefühl des Abgehängtseins entgegenreten und auch politisch Verhältnisse stabilisieren. Die Quartiersarbeit soll dazu als ein zentrales Element der Daseinsvorsorge in unserer Stadt fest verankert werden, damit sie nachhaltig wirken kann. Ein Ziel des Projektes ist es, die Strukturen in den Quartieren anzupassen, damit ältere und pflegebedürftige Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.